

FÜÜRWEHR—SNACK

Jahrgang 17, Ausgabe 11

Dienstag, 11.12.2018

INHALTSVERZEICHNIS:

KFV: Übung 1.FB OH	1-2
MILI: Mustersatzungen	2
KFV: Leistungsbewertung	3
Neustadt: Einsatzübung	3
Pönitz: Neuwahlen	3
JF: Großübung in Eutin	4
JF: Krokusse gepflanzt	4
JF: Lions-Club spendet	4
JF: Hilfe im Advent	5
KFV: Einsätze 10/2018	6
HFUK: Druckgasbehälter	7
HFUK: Stichpunkt Sicherh.	7
KFV: Beförderungen	8
KFV: AK Mitgliederwerb.	8
KFV: Geschäftsstelle	8
BBK: LFKatS	8
KFV: Erreichbarkeiten	8
KFV: Impressum	8



**Interesse am
Füürwehr-Snack ?
Wir versenden
auch per Email !**



Sammeln am Bereitstellungsraum Feuerwehrhaus Oldenburg i.H.

(KFV OH) Am Samstag, den 09.11.2018 fand eine Einsatzübung der 1. Feuerwehrbereitschaft Ostholstein statt. In diesem Jahr wurde der Übungsschwerpunkt auf die Bekämpfung eines Waldbrandes gelegt.

Um 09.00 Uhr wurde durch die Integrierte Rettungsleitstelle Süd (IRLS) alarmiert. Bereitstellungsraum war das Feuerwehrhaus in Oldenburg. Nach gut einer Stunde war die Bereitschaft im ersten Bereitstellungsraum eingetroffen.

Zugehörig in der 1. Feuerwehrbereitschaft Ostholstein sind Fahrzeuge der Wehren Oldenburg (Führungsfahrzeug), 1. Zug: Großenbrode, Bannesdorf, Dahme, Kellenhusen, 2. Zug: Hansühn-Testorf, Fargemiel, Wangels, Altgalendorf, 3. Zug: Lensahn, Grube, Harmsdorf und Kabelhorst-Schwienkuhl.

Die FF Fargemiel (Gruppe) konnte aufgrund einer eigenen Veranstaltung nicht an der Übung teilnehmen. Außerdem haben das Zugtruppfahrzeug aus der FF Lensahn und die FF Harmsdorf nicht an der Übung teilgenommen.

Fortsetzung Seite 2

Weihnachtsgruß

Liebe Mitglieder der Feuerwehren Ostholsteins, liebe Mitarbeiter von Verwaltungen, technischen Betriebsstätten, politischen Gremien, liebe Mitstreiter in den anderen Hilfeleistungsorganisationen,

ich bedanke mich bei Euch Feuerwehrkräften aus OH für die stete Einsatzbereitschaft und angenehme Zusammenarbeit. Ich danke allen, mit denen wir Feuerwehrleute aus Ostholstein im abgelaufenen Jahr Kontakt haben durften. Es waren viele Ereignisse darunter, die uns noch länger beschäftigt haben, aber dabei gab es in der Vielzahl gute Ergebnisse und zufriedene Gesichter.

Mich freut dabei immer, wenn wir den menschlichen, kameradschaftlichen Charakter bewahren und uns auf das besinnen, was wir Feuerwehrleute uns ins Herz geschrieben haben: dem Nächsten zu helfen.

Ich wünsche Ihnen und Euch allen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen ruhigen Start ins Jahr 2019 im Kreise Eurer/ Ihrer Familien.

Thorsten Plath
Kreiswehrführer



MUSTER- SATZUNGEN VERÖFFENTLICHT

(KFV OH) Die Mustersatzungen für die Freiwilligen Feuerwehren wurden jetzt vom Ministerium für Inneres ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein (MILI SH) veröffentlicht.

Mit den Mustersatzungen wurden auch die Bestimmungen für Jugendabteilungen, Kinderabteilungen und Verwaltungsabteilungen veröffentlicht. Sie haben künftig einen Satzungscharakter.

Kernpunkt der Änderungen sind die geänderten Vorgaben hinsichtlich der Kameradschaftskassen als Sondervermögen der Gemeinden.

Die Gliederung der freiwilligen Feuerwehren im § 8 a BrSchG stellt klar, dass die freiwillige Feuerwehr nach wie vor in Abteilungen gegliedert ist. Zwingend erforderlich ist eine Einsatzabteilung. Die Einrichtung von weiteren Abteilungen (Jugendabteilung, Verwaltungsabteilung, ...) innerhalb der freiwilligen Feuerwehr, ist freigestellt. Der gesetzliche Hinweis auf die Zuständigkeit des Trägers der Feuerwehr zur Einrichtung weiterer Abteilungen dient der Klarstellung der Entscheidungskompetenzen. Bereits bestehende Abteilungen freiwilliger Feuerwehren bedürfen keiner erneuten Genehmigung durch die Gemeindevertretung.

Die Mustersatzung für eine Ortsfeuerwehr wird zeitnah korrigiert, da sich inhaltliche Fehler bezüglich der Benennung Gemeindeführer/Ortswehrführer eingeschlichen haben

Die Freiwilligen Feuerwehren sollen ihre Satzungen bis zum 31. März 2019 beschließen. (MILI SH/ Dirk Prütz)

Fortsetzung Seite 1: Übung der 1. Feuerwehrbereitschaft OH

Nach Eintreffen im ersten Bereitstellungsraum in Oldenburg erfolgte die Begrüßung durch den Bereitschaftsführer. Auch der Kreiswehrführer Kam. Thorsten Plath war anwesend und hat einige kurze Grußworte beim Antreten an die Anwesenden gerichtet. Beim Antreten haben alle einen ersten Lagebericht zur Übung bekommen. Um 10.45 Uhr rückte der Verband geschlossen Richtung Wangels aus. Nach dem Eintreffen im 2. Bereitstellungsraum am Feuerwehrhaus in Hansühn haben die Zugführungen eine Einweisung in die Übungslage erhalten.

Zur Lage: Aus einem anfänglich beherrschbarem Böschungs- bzw. Knickbrand ist aufgrund vorhergesagter Sturmböen ein großflächiger Waldbrand entstanden. Teile des Waldbrandes breiten sich in Richtung eines bebauten Hofes aus.

Alarmierungsschlagwort: FEU G WALD. Nach dem Alarmplan Waldbrand für OH tritt die Alarmstufe 2 in Kraft, wenn feststeht oder zu vermuten ist, dass die gemäß Alarmstufe 1 alarmierten Kräfte nicht ausreichen und davon ausgegangen werden kann, dass die Lage mit Hilfe von bis zu drei weiteren Feuerweereinheiten mit mindestens je einem Tanklöschfahrzeug beherrscht wird.

Der Übungsschwerpunkt lag in diesem Fall bei der Herstellung einer Wasserversorgung aus einem offenen Gewässer im Wald und dem Legen von Schlauchleitungen über längere Wegstrecken durch den Wald.

Dazu gehörte die Planung einer Verteilertaktik, um auch eine Rückfallebene für einen möglichen Ausfall der Wasserversorgung zu gewährleisten. Dazu mussten einige B-Schlauchleitungen verlegt werden. Letztendlich erinnerte das Übungsszenario an die in diesem Jahrhundertssommer aufgetretenen Flächen- und Waldbrände in Deutschland.

Wegen der fehlenden Einheiten aus Farge-miel, Lensahn und Harmsdorf hat die Bereitschaft in nur 2 Zügen gearbeitet. Es wurden entsprechende Abschnitte gebildet.

Der 1. Zug hatte die Aufgabe, im 1. Übungsabschnitt den Hof mit einer Riegelstellung vor dem sich annähernden Waldbrand zu schützen. Personen waren nicht in Gefahr. Hierzu wurden ein Hydroschild „B“ und mehrere C-Strahlrohre (Hohlstrahlrohre) eingesetzt. Als Wasserentnahme stand ein Hydrant direkt auf dem Gelände zur Verfügung. Als zusätzliche Reserve pendelten ein TLF und ein LF abwechselnd zu den stationierten Fahrzeugen/Pumpen.

Der 2. Zug hat im 2. Übungsabschnitt direkt im Wald in der Nähe der offenen Wasserentnahmestelle Stellung bezogen. Aufgabe: Wasserförderung aus dem offenen Gewässer und Verlegung einer Schlauchleitung durch das Waldgelände mit einer möglichst redundanten Wasserversorgung.

Hierbei wurde auch ein sog. „Waldbrandverteiler“ gebaut. Ein Sammelstück als Eingang, dann ein Reduzierstück von „A“ auf „B“ und ein B-CBC-Verteiler angeschlossen. Fertig war der Waldbrandverteiler. Beim Ausfall der Wasserversorgung über die offene Wasserentnahmestelle hätte jederzeit eine zweite Leitung an das Sammelstück angeschlossen werden können, ohne dass „Wasser halt“ hätte gegeben werden müssen.

Gegen 14.00 Uhr ging es wieder zum Gerätehaus nach Oldenburg. Dort gab es für alle Einsatzkräfte ein kräftiges Chili und warme Getränke aus der Feldküche der DRK-Bereitschaft Göhl und alkoholfreie Getränke durch die Feuerwehr Oldenburg. Die Feuerwehrentechnische Zentrale war für den Tausch von Schlauchmaterial vor Ort.

Fazit: Das Wetter hat mitgespielt und allen hat es wieder einmal Spaß gemacht! Jeder hatte etwas um die Ohren und es wurde nicht langweilig. Zum Glück war es nur eine Übung – denn zu dieser Jahreszeit steht der offizielle Waldbrandgefahrenindex auf Stufe 1 von 5.

Insgesamt waren 53 Einsatzkräfte aus der Bereitschaft an der Übung beteiligt. Gegen 16.00 Uhr konnten die Übungsteilnehmer den Weg in die Heimatstandorte antreten.

Die Bereitschaftsführung spricht einen Dank an alle Übungsteilnehmer aus. Auch ein besonderer Dank an Frau von Abercron (Gut Testorf), den Verwalter, Herrn Rasmus von Herzberg, Herrn Mansfeldt, Jagdpächter Herr Dirk Bacher und an die Naturschutzbehörde des Kreises Ostholstein.

Auch Danke an die DRK-Bereitschaft Göhl für die gute Verpflegung und die Jugendfeuerwehr Oldenburg – viele hilfreiche Hände waren im Gerätehaus vertreten und haben bei den logistischen Aufgaben und bei der Verpflegung der Übungsteilnehmer/Innen im Gerätehaus unterstützt. Letztlich an alle weiteren Helfer im Hintergrund, denn ohne sie sind derartige Übungen kaum möglich.

(Text/ Fotos: Andreas von der Heyde, Bereitschaftsführer 1. FB OH)



(KFV OH) Um Leistungsbewertungen zum Roten Hahn mit dem nötigen Sachverstand abnehmen zu können, findet alljährlich eine Fortbildungsveranstaltung für die Leistungsbewertungskommission des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein statt.

Unter der Leitung von Kreisfachwart Klaus Peter Kühl (FF Liensfeld-Kiebusch) wurden dabei nicht nur allgemeine Themen und Fragen zur Leistungsbewertung behandelt. Schwerpunkt der diesjährigen Fortbildungsveranstaltung war der Bereich der Technischen Hilfe. Die Kreisausbilder Thomas Gundel und Michael Ziemann refe-

rierten über „Retten aus Höhen und Tiefen“. Beide Kameraden unterstützen bereits seit Jahren auch die Feuerwehren bei der Vorbereitung zur Abnahmeprüfung Roter Hahn.

Einher mit der Fortbildungsveranstaltung geht auch der Ruf an alle Feuerwehren, sich an der Leistungsbewertung zu beteiligen. Die Leistungsbewertung ist eine lohnende Sache. Mit der Teilnahme haben sich die Wehren entscheidend weiterentwickelt. Sie ernten dazu positive Resonanz aus der Öffentlichkeit und stärken den Zusammenhalt innerhalb ihrer Wehr.

(Dirk Prüß)

Retter probten den Ernstfall in Neustadt

Neustadt. Das Szenario erinnert an einen Hollywoodstreifen: Der Fahrer eines Sprinters kommt aus der Reiferstraße gerast, rammt ein anderes Fahrzeug und kommt auf seiner Irrfahrt durch die Menschenmenge im Außenbereich eines Cafés zum Stehen. Stühle und Tische fliegen durch die Luft, das gerammte Fahrzeug liegt auf dem Dach, Menschen werden verletzt, Schreie überall und blutüberströmte Opfer. Alles sieht nach einem Terrorschlag aus, so wie man ihn aus dem Fernsehen kennt.

Doch zum Glück alles nur eine Übung diverser Einsatzkräfte aus dem Kreis Ostholstein mit mehr als 120 Einsatzkräften. Alexander Wengelewski von der Feuerwehr Neustadt hatte die Idee für die Übung. Zusammen mit den vielen Verantwortlichen der Hilfsorganisationen, der Polizei und sogar der Schön Klinik wurde das Konzept über Wochen akribisch genau ausgearbeitet. Um 18:45 Uhr war es dann soweit. Mit dem Stichwort MANV (Massenanfall von Verletzten) eilten die Einsatzkräfte auf den Markt. Überall lagen Verletzte, sogar Tote in der Straße verteilt. Sofort wurde Großalarm ausgelöst.

„Das Hauptaugenmerk bei so vielen Verletzten gilt der schnellen Versorgung.“, sagte Carsten Kreutzfeldt von der Technischen Einsatzleitung. Polizei und Feuerwehr trafen zuerst ein, kümmerten sich so gut es ging um die zahlreichen Verletzten. Sogar schweres Gerät musste von der Feuerwehr eingesetzt werden, damit eingeklemmte Personen aus den beiden Fahrzeugen befreit werden konnten.

Bei solchen Lagen kommt ein Leitender Notarzt an die Einsatzstelle und sichtet alle betroffenen Personen und teilt diese nach ihrer Art der Verletzung einer Kategorie zu. Rot bedeutet schwere und lebensgefährliche Verletzungen. Nach und nach wurden alle Patienten in Zelte gebracht, dort weiter versorgt und für den Abtransport in die Schön Klinik bereit gemacht. Dort stand an diesem Abend ausreichend Personal für eine schnelle medizinische Versorgung zur Verfügung.

Die Verantwortlichen der Organisationen zeigten sich zufrieden mit dem Verlauf der Übung. (A. Jappe)

FF PÖNITZ NEUWAHLEN

(Pönitz) Seit Februar 2018 führte Dennis Jordt als kommissarischer Ortswehrrührer die Amtsgeschäfte in der Freiwilligen Feuerwehr Pönitz, nun sollten die Mitglieder eine neue Ortswehrrührung wählen.



Erstmals in der Geschichte der Wehr standen zwei stellvertretende Ortswehrrührer zur Wahl. "Wir wollen die Arbeit besser verteilen und die einzelnen Kameraden entlasten", erläutert Dennis Jordt, "jeder bekommt seinen Aufgabenbereich." Schnell war klar, dass Dennis Jordt nun nicht mehr kommissarisch die Feuerwehr anführt, sondern künftig als regulärer Ortswehrrührer vorangeht - diese Entscheidung trafen die Wahlberechtigten einstimmig. Unterstützt wird er von Dirk Burmeister und Daniel Möller

(Text: RefÖA/ Foto: Feuerwehr)



KROKUSSE GEPFLANZT

(Scharbeutz) Der Dorfvorstand und die Jugendfeuerwehr haben dieses Jahr gemeinsam 1.000 Krokuszwiebeln in die Grünflächen des Kreisverkehrs in Scharbeutz eingesetzt. Der Dorfvorstand Scharbeutz freut sich auf ein buntes Frühjahr und das alle sich daran erfreuen mögen. Der Dorfvorstand Scharbeutz hat sich dafür bedankt und der Jugendfeuerwehr Scharbeutz 200,00 € gespendet.

(Foto/Text: MP)



SPENDE VOM LIONS-CLUB EUTIN

(Bosau) Der Lions-Club Eutin hat der Bosauer Jugendwehr, den Jugendwehren aus Eutin, Malente und Nüchel sowie den Kinderabteilungen aus Eutin und Malente 1500 Euro gespendet.

Insgesamt übergab Michael Koch die stolze Summe von 9000 Euro. Koch dankte den Jugendlichen, die sich zur Verfügung stellten, um den Dienst für die Allgemeinheit aufzunehmen.



MITTEILUNGSBLATT DER OSTHOLSTEINISCHEN J U G E N D F E U E R W E H R E N

Übung mit 17 Jugendfeuerwehren



(Eutin) 17 Jugendfeuerwehren aus Ostholstein, die Jugendgruppe des MHD Timmendorfer Strand und die THW Jugend Plön übten in Eutin „an der Schäferei“ einen Waldbrand.

Um 10 Uhr trafen sich alle Einheiten im Bereitstellungsbereich an dem ehemaligen Gelände der Landesgartenschau. Dort wurden alle Kräfte in Züge eingeteilt um dann anschließend von dort in das Übungsgebiet abgerufen zu werden.

Unter der Führung vom KJGRL Niklas Markmann wurden dann nach und nach die Züge mit circa 300 Kräften abgerufen. Es musste eine Wasserversorgung über lange

Wegstrecken aufgebaut werden, denn der Brandherd lag mitten im Wald. Bei der Wasserförderung unterstützte das THW Plön mit einem großen Wasserbehälter als Speicher.

Des Weiteren wurde ein massiver Löschangriff aufgebaut. Während der Löscharbeiten wurde klar, dass noch 15 betroffene Personen vermisst werden. Es wurden sofort alle freien und verfügbaren Kräfte zusammengezogen um mit der Personensuche zu beginnen. Nach ca. einer Stunde wurden dann alle Personen unverletzt angetroffen.

Kurz danach wurde dann auch der Übungsleitung, FBL Wettbewerbe Sven Lange und FBL Öffentlichkeitsarbeit Stephan Perner, Feuer ausgemeldet, so dass alles zurückgebaut werden konnte.

Um 14 Uhr waren alle Kräfte im Feuerwehrhaus Eutin, wo es vom DRK Neustadt einen Imbiss gab.

Die Kinderabteilung der FF Eutin war zu Übungsbeginn im Wald spazieren und entdeckte den „Waldbrand“ und gab umgehend Alarm für die teilnehmenden Jugendgruppen. So wurden auch die Kleinsten und Jüngsten aus unserer Kreisstadt mit in die Übung eingebunden.

(St. Perner)



(Ostholstein) Mindestens 157 Kinder und 873 Jugendliche sind derzeit in den Ostholsteiner Nachwuchsabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren aktiv. In vielen Orten existieren Wartelisten. Kreisjugendfeuerwehrwart Alexander Wengelewski betont: „Die Jugendwehr bleibt die wichtigste Nachwuchsquelle. Ohne sie wäre die Mitgliederzahl der Einsatzabteilungen definitiv im Keller.“

Was er nicht sagt: Ohne Freiwillige könnte der Brandschutz nicht gewährleistet werden. Zwangswehren wären die Folge. Viele Feuerwehren sorgen nicht nur für Nachwuchs, sondern leisten einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung von jungen Menschen. Sie vermitteln Werte wie Kameradschaft, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit.

Neben Übungen und Brandschutzerziehung geht es vor allem um gemeinsame Erlebnisse. Eben diese sind nicht so einfach zu finanzieren. „Die Jugend bekommt ihre Schutzkleidung von der jeweiligen Gemeinde. Die Kinder werden aber noch nicht überall berücksichtigt“, sagt Wengelewski. Um jugendpflegerische Arbeit leisten zu können, sei man auf Spenden angewiesen.

Eben deshalb haben sich die Redaktionen der Lübecker Nachrichten in Bad Schwartau, Eutin und Oldenburg in diesem Jahr entschlossen, im Rahmen von „Hilfe im Advent“ Spenden für die Kinderabteilungen und Jugend-

wehren zu sammeln. Auch die Sparkasse Holstein unterstützt die Aktion wieder.

Ausflüge nicht für alle finanzierbar

Laut Wengelewski bildet die Feuerwehr immer einen Querschnitt der Gesellschaft ab. „Es gibt natürlich auch sozial schwache Familien, die nur sehr wenig Geld zur Verfügung haben, deren Kinder bei uns mitmachen.“ Diese würden nicht selten an ihre Grenzen stoßen, wüssten nicht, wie sie Ausflüge, Gruppenabende und Zeltlager finanzieren könnten. „Wir versuchen die Eigenbeteiligung so gering wie möglich zu halten. Klassenfahrten sind oft deutlich teurer. Mit Hilfe der LN-Leser wollen wir den Eigenbeitrag weiter senken“, erläutert der Jugendfeuerwehrwart.

Doch warum müssen Kinder und Jugendliche überhaupt Ausflüge machen? Reicht es nicht, wenn sie sich alle paar Tage am Gerätehaus treffen? „Wenn man als Zehnjähriger lernt, wie man gemeinsam ein Zelt aufbaut, sich unterstützt, Essen zubereitet, hat das viele positive Effekte. Die Kinder erleben in frühen Jahren schon eine enge Bindung. Wenn sie mit 18 beim Einsatz sind, können sie gut miteinander agieren“, sagt Wengelewski. Dies sei äußerst wichtig. Schließlich könne es auch um das eigene Leben gehen. „Wenn man acht Jahre zusammen bei der Jugendwehr ist, entwickeln sich Freundschaften fürs Leben. Wir bei der Feuerwehr

HILFE IM ADVENT



So können Sie spenden

Spenden können auf ein Konto bei der Sparkasse Holstein überwiesen werden. Dieses gehört dem Kreisfeuerwehrverband Ostholstein. Bitte geben Sie unbedingt das **Stichwort** „Hilfe im Advent“ an.

IBAN:

DE20 2135 2240 0076 3306 46

BIC: NOLADE21HOL

Leif (13) kämpft mit vollem Einsatz gegen die Flammen. Er gehört zur Jugendfeuerwehr Neustadt.

FOTO: ROSENKÖTTER, PREY, SPARKASSE

stehen füreinander ein. Es ist eine große Gemeinschaft. Wir alle arbeiten normal, haben unser Privatleben und dann kommt eben noch die Feuerwehr hinzu“, führt er aus.

Brandschutzerziehung und Jugendarbeit

Wer in die Kinderabteilung möchte, muss mindestens sechs Jahre alt sein. Im Fokus steht Brandschutzerziehung. Der Umgang mit Kerzen wird vermittelt. „Es geht viel um Aufklärung und Erziehung“, betont Wengelewski. Bei der Jugendwehr (10 bis 18 Jahre) komme die Feuerwehrarbeit hinzu. Die Mädchen und Jungen lernen, wie sie richtig Schläuche ausrollen, Leitern aufstellen, eine Pumpe bedienen und betätigen sich sportlich. „Es wird immer wieder das Gleiche geübt, damit sie es im Einsatz unter Stress abrufen können“, erklärt Wengelewski.

Eines ist ihm besonders wichtig: Bei der Feuerwehr kann jeder mitmachen. Das Geschlecht spiele ebenso wenig eine Rolle wie die gesundheitliche Verfassung. „Wir haben Kinder und Jugendliche, die im Rollstuhl sitzen, humpeln, eine geistige Behinderung haben. Das ist kein Problem. Und wer später nicht in der Einsatzabteilung mitmachen kann, für den gibt es die Verwaltungsabteilung. Wir freuen uns über jeden, der sich engagieren möchte“, sagt Alexander Wengelewski.

(Lübecker Nachrichten vom 02.12.2018/ Sebastian Rosenkötter)



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 255 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Oktober 2018 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 386 Feuerwehren eingesetzt.

Insgesamt kam es zu 68 (26,7 %) Brandeinsätzen. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 2 Großbrände, 6 Mittelbrände und 60 Kleinbrände.

Bei 39 (15,3 %) Veranstaltungen wurde eine Sicherheitswache gestellt.

In 33 (12,9 %) Fällen wurden die Feuerwehren zur Türöffnung gerufen. 32mal erfolgte die Alarmierung, weil eine hilflose Person in der Wohnung zumindest vermutet wurde.

32 (12,5 %) der Alarmierungen stellten sich als Fehlalarm heraus. 27 Fehlalarme wurden durch Brandmeldeanlagen ausgelöst.

Die meisten Einsätze wurden aus dem Amt Ostholstein-Mitte (36), Stadt Neustadt i.H. (24), und der Stadt Eutin (19) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Freiwilligen Feuerwehr Neustadt i.H. (24) sowie die Feuerwehren Eutin und Sierksdorf (jeweils 18).

(Dirk Prüß)



Oldenburg: Gartenhaus niedergebrannt (Bild: A. Jappe)

(KfV OH) 255 Einsätzen meldeten Ostholsteins Feuerwehren im Oktober diesen Jahres. Gegenüber dem Vormonat ist damit zwar ein Rückgang zu verzeichnen, dennoch waren wiederum weit über 200 Einsätze abzuarbeiten.

In Oldenburg i.H. standen ein Gartenhaus aus Holz und weitere Anbauten beim Eintreffen der Feuerwehr im Vollbrand. Nur durch das schnelle Handeln der Feuerwehr konnte ein Übergreifen in letzter Sekunde auf das Einfamilienhaus verhindert werden. Ein dichter schwarzer Rauchpilz und meterhohe Flammen schossen hinter dem Einfamilienhaus in den Abendhimmel, als die ersten Einsatzkräfte eintrafen. Das Feuer hatte durch die enorme Hitze bereits sämtliche Fenster zum Reißen gebracht. Die Anwohner waren indes schon lange in Sicherheit. Fassungslos mussten sie mit ansehen, wie das Feuer sich ausbreiten konnte. Da die Feuerwehr aber mit einem massiven Löscheinsatz die Flammen in Schach halten konnte, blieb es bei einem Gebäudeschaden. „Wir mussten über drei Grundstücke an den Brandherd heran treten.“, erläutert Björn Mougin.

Bei einem Wohnungsbrand in Schönwalde a.B. sind zwei Personen leicht verletzt worden. Sie kamen vorsorglich in ein Krankenhaus. Die Feuerwehren waren mit einem Großaufgebot vor Ort, da insgesamt 4 Wohnungen in dem Mehrfamilienhaus in Schönwalde gemeldet sind. Als die Einsatzkräfte am Mehrfamilienhaus eintrafen, kamen bereits Flammen aus dem Dachbereich der Wohnung. Sofort leitete Einsatzleiter Matthias Hamann die Löschmaßnahmen mit mehreren Atemschutztrupps ein. Schnell konnte das Feuer durch die Einsatzkräfte gelöscht werden. „Im späteren Verlauf wurde das Dach mittels der Drehleiter aus Eutin geöffnet, um an mögliche Brandnester zu kommen. Die Brandwohnung blieb erst einmal unbewohnbar.

Bewohner eines Mehrfamilienhauses in Bad Schwartau alarmieren die Rettungskräfte, weil es im Keller nach Gas roch. Die Feuerwehr evakuierte die 10 Wohnungen. Unter Atemschutz verschafften sich die Einsatzkräfte einen Zugang zum Heizungsraum. Die dortigen Messungen ergaben letztendlich einen positiven Wert. Mitarbeiter der Stadtwerke konnten einen Defekt an der Heizung ausmachen und legten diese daraufhin still. Da erneute Messungen schließlich negativ blieben, konnte das Gebäude für die Bewohner wieder freigegeben werden.

Ein schreckliches Unfalldrama ereignete sich auf der Strecke von Eutin nach Kasseedorf. In einer Linkskurve verliert ein junger Fahrensfänger die Kontrolle über sein Fahrzeug und prallt mit der Fahrerseite gegen einen Baum. Schnell sind die ersten Rettungskräfte vor Ort. Ca. 50 Einsatzkräfte der Feuerwehr, vom Rettungsdienst und der Polizei versuchen dem jungen Mann noch zu helfen. Doch die Hilfe kommt zu spät: Der gerade einmal 18-Jährige verstirbt noch an der Unfallstelle.

Bei einem schweren Verkehrsunfall zwischen Heiligenhafen und Großenbrode sind vier Insassen verletzt worden. Die beiden Fahrzeuge stießen fast frontal ineinander. Ersten Erkenntnissen nach war der Fahrer eines VW Golf in den Gegenverkehr geraten. Die erste Meldung von eingeklemmten Personen bestätigte sich beim Eintreffen der Einsatzkräfte zum Glück nicht.“, sagt der stellvertretende Gemeindeführer Großenbrode Markus Ott. Die Feuerwehr streute ausgelaufene Betriebsmittel ab. Beide Autos mussten durch ein Abschleppunternehmen geborgen werden. Alle Insassen kamen in ein Krankenhaus, eine weiblich verletzte Person musste per Rettungshubschrauber in das Krankenhaus geflogen werden.

(Quellen: A. Jappe/ Einsatzberichte/D. Prüß)



11-kg Propangasflasche (Foto: Detlef Garz / FUK Mitte)



Beim Brand explodierte 5-kg-Propangasflasche (Foto: Detlef Garz / FUK Mitte)

(HFUK Nord) Druckgasbehälter wie Flüssiggas- oder Acetylenflaschen können Einsatzkräfte bei der Brandbekämpfung ernsthaft gefährden, denn bei zu starker Erwärmung besteht die Gefahr, dass sie „zerknallen“.

Der Zerknall einer Flüssiggas- oder Acetylenflasche geht mit einer Druckwelle, einem Feuerball und Trümmerflug einher. Solche Ereignisse haben in der Vergangenheit schon häufig zu schweren oder tödlichen Verletzungen geführt. Um das Risiko im Einsatz zu minimieren, haben Fachleute unter der Leitung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) Einsatzhinweise erarbeitet. Sie sind in zwei überarbeiteten DGUV Informationen zusammengefasst.

Umgang mit Flüssiggas- und Acetylenflaschen

Bei Flüssiggasflaschen ist zu beachten, dass diese nicht nur in den „üblichen“ roten oder grauen 5-, 11- oder 33-kg-Stahlflaschen (siehe Bild oben) vorkommen, sondern auch in Flaschen verschiedener anderer Materialien (Aluminium, Composite), Formen, Beschriftungen und Farben (z.B. blau). Mit den Versuchen wurde, was nicht überrascht, bestätigt, dass Acetylen- und Flüssiggasflaschen, wenn sie z.B. bei einem Brand wärmebeaufschlagt werden, bersten können (siehe Bild unten). Bemerkenswert ist dabei neben den möglichen Folgen einer Explosion, dass Fragmente von Acetylenflaschen bis zu 200 Meter und

von einer 11-kg-Flüssiggasflasche mehr als 260 Meter flogen. Dies kann Auswirkungen auf die Festlegung der notwendigen Absperr- und Gefahrenbereiche (vgl. FwDV 500) haben, wobei hier weitere Bedingungen, wie z.B. die umliegende Bebauung zu berücksichtigen sind.

Von einem Brand betroffene Flaschen sollen immer zuerst aus sicherer Deckung oder über autonome Wasserwerfer gekühlt werden. Heiße Flaschen nicht bewegen!

Flüssiggasflaschen mit Sicherheitsventil können auch noch bersten, obwohl das Sicherheitsventil angesprochen hat. Flaschen müssen auf unter 50 °C gekühlt werden, bevor sie bewegt werden.

Acetylenflaschen dürfen niemals bewegt werden, wenn sie noch warm oder heiß sind. Sie sind erst sicher, wenn sie auf Umgebungstemperatur herunter gekühlt sind und eine Wiedererwärmung sicher ausgeschlossen werden kann.

Die beiden DGUV Informationen stehen in der Publikationsdatenbank der DGUV und im Downloadbereich Prävention der HFUK Nord ab sofort zur Verfügung:

- Umgang mit ortsbeweglichen Flüssiggasflaschen im Brandeinsatz (DGUV Information 205-030)
- Umgang mit Acetylenflaschen im Brandeinsatz (DGUV Information 205-029)

(Quelle: www.hfuknord.de – auszugsweise)



(HFUK Nord) Mit den "Stichpunkten Sicherheit" bietet die HFUK Nord kurz und bündig Informationen zu verschiedenen Themenbereichen rund um die Unfallverhütung in der Freiwilligen Feuerwehr an.

Die "Stichpunkte Sicherheit" sind als PDF-Datei herunterladbar und können eine wertvolle Hilfe für die Arbeit des Sicherheitsbeauftragten der Feuerwehr sein.

In den vergangenen Wochen wurden fünf „StiSi-Stichpunkte Sicherheit“ zu unterschiedlichen Themen im Feuerwehrwesen neu erstellt bzw. aktualisiert und stehen zum Herunterladen bereit:

- Rund um das Feuerwehrhaus –Einsatzvorbereitung zu Hause-
- Persönliche Schutzausrüstung –Beschaffung von Feuerwehrhelmen-
- Persönliche Schutzausrüstung –PSA im Motorkettensägeneinsatz-
- Rund um das Feuerwehrfahrzeug –Feuerwehrfahrzeuge abseits befestigter Straßen sicher führen
- Rund um das Feuerwehrfahrzeug –Auf- und Absitzen von Feuerwehrfahrzeugen-

Die Dokumente stehen auf der Homepage der HFUK und der des KfV OH als Download bereit.

(Quelle: www.hfuknord.de/ D.Prüß)



ERREICHBARKEITEN**FEUERWEHR-
SEELSORGE/ PSU****0173 / 6180390**

Über diese Nummer sind
Kreisfachwartin Brigitte
Mehl und auch Eike Pietz-
ner erreichbar.

**Im Einsatzfall:**

Tel. (0 45 31) 88 05 83
Fax: (0 45 31) 86 81 2

**Allgemeine
Angelegenheiten:**

Email: leitung@irls-sued.de
Tel. (0 45 31) 81 001

**DIGITALFUNK-
SERVICESTELLE**

- Herr René Thomsen
(04521/8268064 oder
0171/9947520) und
- Herr Kai Prokoph
(04521/788-224)

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 655 97-50
Fax 04363 / 655 97-80
E-Mail: geschaeftsstelle@kfv-oh.org

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org

**BEFÖRDERUNGEN**

Vom Kreiswehrführer wurden im Oktober
2018 befördert:

Henning Gribkowski- stellv. Ortswehrführer
der Freiwilligen Feuerwehr Sereetz zum
HLM***

Vom Kreiswehrführer wurden im November
2018 befördert:

Dirk Burmeister- stellv. Ortswehrführer der
Freiwilligen Feuerwehr Pönitz zum BM

Dennis Jordt- Ortswehrführer der Freiwilli-
gen Feuerwehr Pönitz zum OBM

Daniel Möller- stellv. Ortswehrführer der
Freiwilligen Feuerwehr Pönitz zum HLM**

MITSTREITER GESUCHT

(KfV OH) Im September 2018 hat sich die
Arbeitsgemeinschaft Mitgliederwerbung
des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein
gegründet. Ziel soll sein, Handlungsemp-
fehlungen für die Mitgliedergewinnung in
den Feuerwehren Ostholstein zu entwer-
fen.

Dazu soll ein Ordner erstellt werden, der
den Feuerwehren Handlungshilfen für eige-
ne Werbekonzepte an die Hand gibt, wenn
erforderlich, kommen auch Mitglieder der
AG zur Unterstützung in die Wehren. Um
alle Aspekte der Mitgliederwerbung zu be-
leuchten, haben sich bislang fünf Kamera-
den aus dem Kreisgebiet gefunden und
ihre Arbeit aufgenommen.

Dabei haben wir festgestellt, dass uns
noch jemand aus dem Norden des Kreises
fehlt. Wichtig ist uns eben auch, Besonder-
heiten im gesamten Kreisgebiet bei Werbe-
aktionen einzubeziehen. Wenn sich also
eine Kameradin oder ein Kamerad ange-
sprochen fühlt und unsere Arbeit im klei-
nen, kreativen Team unterstützen möchte
– wie erwähnt, gerne aus dem Norden –
meldet Euch bei Lars Wellmann, Tel.
0176/48234755 oder lars.wellmann@kfv-oh.org.

Wir treffen uns etwa alle zwei Monate rei-
hum bei den Mitgliedern der AG und freu-
en uns auf Verstärkung! (Lars Wellmann)

GESCHÄFTSSTELLE

(KfV OH) Die Geschäftsstelle des Kreisfeu-
erwehrverbandes Ostholstein ist zwischen
den Feiertagen (also vom 24.12.2018 -
01.01.2019 geschlossen. Wir sind ab dem
02.01.2019 dann wieder erreichbar.

(Dirk Prüß)



**Neues Löschgruppenfahrzeug Katastro-
phenschutz (LF-KatS) Quelle: Etzler / BBK**

Berlin – Der Haushaltsausschuss des Bun-
destages hat zusätzliche 100 Millionen
Euro für die Fahrzeugbeschaffung der Feu-
erwehren im ergänzenden Katastrophens-
chutz bewilligt. „Nach einer langjährigen
Durststrecke ist diese Stärkung der Feu-
erwehren ein Meilenstein. Der Bund bringt
damit seine Wertschätzung für die Lei-
stung der Feuerwehren zum Ausdruck“,
erklärt Hartmut Ziebs, Präsident des Deut-
schen Feuerwehrverbandes (DFV).

Ziebs hatte zuletzt beim Berliner Abend der
deutschen Feuerwehren vor mehr als 100
Parlamentariern gefordert, die Mittel für
die Fahrzeuersatzbeschaffung durch den
Bund auf 100 Millionen Euro aufzustoc-
ken. „Auch im Rahmen des Neuen Kon-
zeptes zur zivilen Verteidigung gibt es kein
Einsatzszenario, das ohne den massiven
Einsatz der Feuerwehrleute bearbeitet wer-
den kann“, stellt der Verbandspräsident
klar. „Das Ausstattungskonzept aus 2007
muss endlich konsequent umgesetzt wer-
den. Auf dieser Grundlage soll auch der
neue strategische Ansatz ‚Konzeption zivile
Verteidigung‘ aufgesetzt werden!“, so
Ziebs.

In den Jahren 2019 bis 2022 wird das
Budget somit jeweils um 25 Millionen Euro
aufgestockt. Hiermit sollen vor allem
Löschgruppenfahrzeuge und Schlauchwa-
gen beschafft werden.

Das Beschaffungsamt des Bundesinnenmi-
nisteriums und das Bundesamt für Bevöl-
kerungsschutz und Katastrophenhilfe hat-
ten bereits im Oktober im Stammwerk der
Firma Rosenbauer in Leonding in Öster-
reich die Serienfreigabe für das Löschgrup-
penfahrzeug Katastrophenschutz (LF-KatS)
erteilt.

Damit war die Grundlage für die Fertigung
und Auslieferung von zunächst 108 Fahr-
zeugen in den kommenden Jahren gege-
ben. Die ersten Fahrzeuge sollen dem BBK
noch in 2018 übergeben werden. Sofern
die entsprechenden Haushaltsmittel zur
Verfügung stehen, können insgesamt bis
zu 306 Fahrzeuge abgerufen werden.

(DFV, www.bbk.bund.de)